

**Monument**  
für Halle vierteljährlich 2 Mart,  
für andwärts ebenfalls 2 Mart für  
2 Monate 1 M. 24 Pf., für 1 Monat  
6 Pf., excl. Befehlsgeb.  
Befehlen werden von allen Reichs-  
Postämtern angenommen.  
Für die Redaction verantwortlich:  
Otto Denbel in Halle.

# Saale-Beitung.

(Der Boten für das Saalkthal.)

(Neunter Jahrgang.)

**Inzerate**  
werden für die Spalte oder deren  
Raum mit 16 Pf. Reichsmünze berech-  
net und in der Expedition sowie von  
unsern Annoncisten und allen An-  
noncen-Expeditionen angenommen.  
Inzerate im rectorischen Theile  
pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.  
Expeditoren: Moritzwinger 12.  
Gr. Ulrichstr. 47.

No. 42. Halle a. d. Saale, Freitag den 19. Februar 1875.

### Der Proceß Wimpffen.

Auf das Urtheil der französischen Enquete-Commission über die Ereignisse des Krieges von 1870 und 1871 veröffentlichte der General Wimpffen eine Schrift über die Vorgänge bei Sedan, in welcher er sich gegen die wider ihm erhobenen Vorwürfe verteidigt. Die Schuld an dem für Frankreich unglücklichen Ausgange der Schlacht bei Sedan war ihm zwar nicht beizumessen, doch auch gegen den Vorwurf, daß er nichts gethät, verteidigte er sich und zwar mit dem Umstände, daß er angeblich, die von ihm gegebenen Befehle seien von dem ihm unterstellten Generalen nicht in der verlangten Art und Weise ausgeführt worden. Auf diese seine Verteidigungsschrift hin wurde er von den bonapartistischen Journalen auf das Defigste angefeindet und zumal Paul Cassagnac kannte in der Beschuldigung des Generals sein Maß. Er sagte, derselbe habe seinem Stolz und seiner Unfähigkeit 50,000 Franzosen geopfert, er hätte die Wille eines Verkäufers an seinem Kaiser gespielt, er verdiente weder den Rang eines Generals noch die Ehrenzeichen, welche er trüge, mit Waffen und Geißel sei er in das rennfeindliche Lager übergegangen; selbst der Freigiebigkeit behältigte er ihn. General Wimpffen strengte hierauf den Verleumdungsproceß gegen Cassagnac und die sonstigen Vertreter seines Organs, des „Pape“, an am 12., 13. und 15. d. M. fanden die Verhandlungen in demselben vor dem Assisenhof der Seine in Paris an.

Es liegt klar zu Tage, daß es sich hier weniger um die Verleumdung Paul Cassagnac's als um die Person des General Wimpffen handelt, das in Wahrheit nicht der erstere, sondern der letztere der Angeklagte ist. Am Morgen des 1. September 1870 übernahm Wimpffen in Stelle des verwundeten Mac Wagon's Commando der französischen Armee unmittelbar aus den Händen des General Duroc, welcher sofort nach Mac Wagon's Verwundung in dessen Stelle als ältester General getreten war, jedoch es nur ganz kurze Zeit inne hatte. Duroc hatte den Befehl zum Rückzuge auf Mézières, also nach Nordwest, gegeben, Wimpffen änderte die Ordre und gab wieder den Befehl zum Angriff. Er erklärte, die völlige Unsicherheit, das Ganze zu retten oder aber zu fliehen, eingehend, jedoch die Hoffnung gehabt zu haben, daß er mit einem Theile der Armee in südöstlicher Richtung auf Carignan zu durch die Positionen der Bayern durchbrechen könne. Er ließ den Kaiser aufordern, sich zu den Truppen, mit welchen er dieses versuchen wollte, zu begeben. Napoleon III. aber lehnte den Vorschlag ab, ließ die weiße Fahne in Sedan aufhissen und begann die Unterhandlungen wegen der Capitulation. Erst hätte, während bereits der Kaiser der Franzosen vor König Wilhelm stand, begab sich auch der inzwischen in Sedan eingetroffene Wimpffen in das deutsche Hauptquartier, um die Capitulationsbedingungen zu vereinbaren. Constatirt ist endlich, daß er von Anfang seines Commandos bis zum Schluß des Kampfes bei seinen Truppen war.

Der erste Hauptbestandtheil, welchen Cassagnac in das Treffen flücht, ist der General Duroc. Von Wimpffen wird speziell diesem der Vorwurf gemacht, daß er mit seinen Truppen dem Unternehmen des Generals nicht zu Hilfe gekommen. Duroc erklärt den Plan Wimpffen's geradezu für ein wahnsinniges Unternehmen, dem Kaiser Napoleon sich mit Recht entzogen habe. Dem Befehle, sich an dem wiederbeginneuden Kampfe zu beteiligen, behauptet er nachgegeben zu sein, doch sein Corps sei herantig in das feindliche Feuer gekommen, daß es theils vernichtet, theils angezogen wurde und sich in wilder Flucht, vom Gegner verfolgt, nach Sedan stürzte. Duroc erhebt dann aber Klage gegen Wimpffen, daß er als

Oberfeldherr sich nicht um die in wilder Wirrnig in Sedan zusammengeführten Truppen bestimmt habe, vielmehr nur tendend zu sehen gewesen sei. Wimpffen war freilich noch auf dem Schlachtfelde. Daraus, daß Duroc seinen Plan gegen den Wimpffen's stellt, gestaltet sich der Proceß zuvörderst zu einem Duell zwischen den beiden eben genannten Generalen. Duroc beharrt auf Ehrenverletzung, er scheint sie hier zu suchen. Der Mann, der sich auf Ehrenwort verpflichtet, nicht zu fliehen, und dennoch geflohen, der nach Paris nur als Sieger oder todt zurückkehren wollte, und dennoch nach der Schlacht von Champaign ruhig wieder in die unglückliche französische Hauptstadt zog, mag sich nicht des besten Renommés bei seinen Landsleuten noch weniger vielleicht „andwärts“ erfreuen. Wimpffen aber läßt der Vorwurf, welchen Duroc und seine Kameraden Wimpffen machen, daß er in den Capitulationsbedingungen den Punkt nicht beanstandet habe, wonach die Offiziere gegen Ehrenwort, nicht weiter gegen Deutschland zu kämpfen, auf freiem Fuße ziehen sollten. Vor der reueingelungen Nation der Franzosen ist dies freilich ein prächtiger Vorwand, den Ehrenwortbruch zu entschuldigen, wir glauben jedoch nicht, daß man irgend antwortet dies für einen Vorwand. Wo es außerhalb Frankreich und theils auch in diesem selbst ein Urtheil giebt, ist die Schwach des Wortes unauflöslich mit dem Namen Duroc verbunden.

Der zweite Hauptbestandtheil gegen Wimpffen ist der General Vebrun. Mit seiner Zueignung nimmt der Proceß wieder einen anderen Charakter an. Vebrun sucht den Kaiser Napoleon zu entschuldigen. Er, der Kaiser, sagt der Zeuge, habe nicht capitulirt, trotzdem er die weiße Fahne habe aufhissen lassen, denn er habe, da er das Deroommando nicht führte, gar nicht das Recht dazu gehabt, sondern Wimpffen sei in seiner Eigenschaft als Feldherr der Capitulation gewesen, auf ihm habe also dieses Dium. Als der Kaiser die Fahne aufhissen ließ, sei er nur ein Muge der Menschlichkeit gewesen, er wollte weiteres Blutvergießen vermeiden, welches Wimpffen's unüberlegter Kampf unfehlbar im Gefolge gehabt habe. Wie getrudt und wie unrichtig dieser Beweis ist, liegt auf der Hand, aber auch die Tenenz ist erschällig. Es gilt zu Gunsten des Bonapartisten ein Opfer zu finden, welchem man die eigene Schuld aufbürden kann. Mit der Vernehmung des Generals Vebrun wird der Proceß ein bonapartistischer Lebneproceß, und nicht nur gegen die Berlin Wimpffen's ist die Anklage gerichtet, in Wimpffen wird zugleich die Republik und der 4. September angegriffen. Deutlich geht dies aus einer Stelle von Cassagnac's Verteidigungsbuch hervor. Als General Wimpffen in dem Range eines Pambelstheins herabstiegt, sagte Cassagnac, „gab er sich in den Tod der revolutionären Furie und heute ist er verurtheilt, sich von Jules Favre vertheidigen zu lassen.“

Der Gerichtssoh hat den getrunnen bonapartistischen Kämpen freigesprochen, auf Wimpffen bleiben die gegen ihn von Cassagnac geschleuderten Vorwürfe von Rechts wegen lasten. Ergras es bereits Uebel, daß Generale um Verzeih und Umwerth ihrer Thaten auf dem Felde der Ehre vor dem Richter streiten, so wird derselbe noch um ein bedeutendes angezogen dieser Anzählung vermehrt. Von einem objectiven richterlichen Urtheile kann angesichts der Verhandlungen hier nicht die Rede sein. Die Parteilichkeit hat selbst in dem Hallen des Reichs eine Stätte gefunden, wie sie bereits alle Kreise beherrscht und verwirrt. Man kommt in die Versuchung zu meinen, ein Urtheil wie dieses bedeuete den Anfang vom Ende

### Deutsches Reich.

**Berlin, 17. Febr.** [Stellenerverbesserung der Elementarlehrer. Beschluß des waldeschen Landtags. Die Provinzialordnung. Aus der Fortschritt-Fraction.] Wie schon mehrmals erwähnt, sind in der Budget-Commission zu die Elementarlehren betreffenden Abschnitte des Etats des Kultusministeriums verchiedene Fragen gestellt worden. Die meisten derselben bezogen sich auf den Titel: „Besoldungen und Zuschüsse für Lehrer, Lehrerinnen und Schullehrer, insbesondere auch für Gewährung zeitweiliger Gehaltszulagen für ältere Lehrer.“ Dieser Titel ist im Etat für 1875 um 3 Millionen Mart vermehrt worden. In der Commission entstand nun namentlich die Frage, wie diese Mehrforderung verwendet werden, ob sie auch für Alterszulagen in Anspruch genommen, oder ob sie lediglich für Aufbesserung der Minimalstellen bestimmt sein sollte. In letzterer Beziehung wurde weiter gefragt, welche Minimalhöhen von der Regierung in Aussicht genommen seien. Aus der von Seiten des Kultusministeriums eingegangenen Beantwortung der Frage ergibt sich, daß eine Veranzahlung des neuen Fonds von 3 Millionen zu Alterszulagen nicht beabsichtigt ist. Die Summe soll vielmehr lediglich für Stellenerverbesserung verwendet werden. Die Stellenerverbesserung ist mit dem Jahre 1877 vollständig begonnen und 1880, 1872, 1873 und 1874 fortgesetzt worden. Die Regierung nimmt an, daß die neuen Provinzen (Schleswig-Holstein, Hannover, Hessen-Nassau) in Folge dessen zu Friedensgehalt sind. Dagegen wurden aus den alten Provinzen immer neue Forderungen laut. Die demgemäßen angestellten genaueren Erörterungen ergaben das Bedürfnis eines weiteren Staatszuschusses von 2,916,000 Mart, wovon sich jedoch 9000 Mart zur Erhöhung des Einkommens der Lehrer an öffentlichen städtischen Schulen im Reg.-Bezirk Kassel befinden. Der Rest von 84,000 Mart, welcher hieraus von den 3 Mill. Mart noch verbleibt, soll an Centralfonds zu nötig werdenden Ausgleichungen dienen. Mit den 2,916,000 Mart sollen nun je nach den einzelnen Provinzen fest bestimmte Minimalgehälter erlautliche Wohnung und Feuerung für alleinstehende, beziehungsweise erlaue Lehrer auf dem Lande erhaltet werden. Für die Provinz Preußen soll das Minimalgehalt betragen: 270 Thaler, für die Provinz Brandenburg: 270 Thaler, jedoch mit entsprechender Erhöhung für die Stellen im dreimeitigen Umkreise von Berlin; für die Provinz Pommern: a) im Reg.-Bez. Stettin: theure Gehend 250 Thlr., billige Gehend 225 Thlr.; b) im Reg.-Bez. Cöslin: theure Gehend 240 Thlr., billige Gehend 220 Thlr.; c) im Reg.-Bez. Stralund: theure Gehend 275 Thlr., billige Gehend 250 Thlr.; für die Provinz Posen: 250 Thlr.; für die Provinz Schlesien: a) Reg.-Bez. Breslau hat eine neue Forderung nicht angemeldet; b) Reg.-Bez. Oppeln: Hüttenbistrit: theure Gehend 320 Thlr., billige Gehend 300 Thlr.; übriger Theil des Bezirks: theure Gehend 270 Thlr., billige Gehend 250 Thlr.; c) Reg.-Bez. Kienitz: 270 Thlr.; für die Provinz Sachsen: 250 Thlr.; für die Provinz Westphalen: theure Gehend 300 Thlr., billige Gehend 250 Thlr.; für die Rheinprovinz: a) Reg.-Bez. Köln: theure Gehend 335 bis 335 Thlr., billige Gehend 285 Thlr.; b) Reg.-Bez. Düsseldorf: theure Gehend 370 bis 470 Thlr., billige Gehend 320 Thlr.; c) Reg.-Bez. Coblenz, Aachen, Trier: theure Gehend 310 bis 310 Thlr., billige Gehend 280 Thlr. Der im Vergleich zu anderen Reg.-Bez. ausfallend niedrige Gehalt für die Provinz Sachsen wird dadurch gerechtfertigt, daß hier unter 250 Thlr. überhaupt kein Stellsenhalt gewährt wird, also auch nicht bei dritten und vierten Stellen.

### Wer ist schuldig?

Erzählung von Friedrich Friedrich.  
(Fortsetzung.)

Heinrich rückte denselben und verstand ihn. Er mochte nicht weiter in den alten Mann dringen, weil er dachte, daß jede Frage ihn schmerzen werde. Möglichst unbefangen lenkte er das Gespräch auf Toni und fragte nach ihr.

„Sie ist in die Stadt gegangen, um eine Freundin zu besuchen“, entgegnete Urban. „Auch in ihr scheint wieder ein Verdacht gegen Loppin's aufgetaucht zu sein, ohne daß sie mehr Gründe dafür hat als Du.“

Heinrich hätte bei diesen Worten laut aufjubeln mögen, denn sie verriethen ihm, daß Toni Victor nicht näher getreten war. Mit leichtem Herzen lehrte er jetzt zur Stadt zu rücken, obgleich er das getriebene Mädchen nicht geliebt hatte.

Tagelang war er durch einen Criminalfall so sehr in Anspruch genommen, daß er nicht eine Stunde gewann, um Toni begreifen zu können.

„Von den Fenstern des Zimmers, auf welchem Victor arbeitete, konnte dieser in Urban's Garten kucken und Toni beobachten, wenn sie unter den starrenden Blumen spazieren ging oder an den Blumenbeeten beschäftigt war. Die lebenshaftige Liebe zu ihr glühte noch immer in seinem Herzen. Anfangs, nach der Ueberrumpfung der Fabrik, hatte er weniger Zeit gehabt, an sie zu denken, die Führung der Bücher nahm ihn ganz in Anspruch, jetzt fand er oft fundenlang das hinter dem Borchange verstreut und beobachtete jede Bewegung ihrer leidenden und reizenden Gestalt, während Toni keine Äußerung davon hatte, daß ein paar schöne glänzende Augen auf ihr ruhten.“

Victor's Leidenschaft war hierdurch noch mehr angezündet. Er hatte gesehen, daß Wallis zurückgekehrt war, die Eiferstucht nagte in ihn und er war fest entschlossen, noch einmal alles zu versuchen, um Toni zu erringen. Diesen Entschluß hielt

er selbst vor Arthur geheim, weil er diesem im Stillen die Schuld heimschickte, durch die ungeliebt vorgebrachte Werbung die Abweisung herbeizuführen zu haben. Er war fest überzeugt, daß es ihm gelingen würde, Toni's Herz zu gewinnen, wenn er diesen Versuch allein gemacht hätte.

Wieder stand er in erregter Stimmung, lauschte hinter dem Vorhange. Er hatte gesehen, daß Urban über den Hof der Stadt ausgehritten war. Auf Toni wartete er. Nach hatte er sie an diesem Morgen nicht im Garten bemerkt und doch war der Morgen so still und lau. Keine Lüfte trugen ihm von den Blumenbeeten Wärsendbüchle durch das halb geöffnete Fenster entgegen. Sein Herz pochte in fast schieberhafter Aufregung, seine Stirn glühte.

Da sah er Toni aus dem Hause treten, langsam durch den Garten hingestreiten, und in einer Laube sich niederlassen. Auch jetzt noch konnte er sie beobachten. Den Kopf auf die Hand gestützt, sah sie regungslos da. An wen dachte sie? Er brauchte sich kaum zu fragen, war Wallis nicht zurückgekehrt.

Die Eiferstucht machte ihm scheinbar schon erregtes Blut noch heißer fließen.

Er hatte sich lange nach einer Gelegenheit, sie allein zu sprechen, gefehlt. Wer hinderte ihn, jetzt hinaus zu eilen in den Garten, der durch Gehäufig führen? Weg mußte ihn verbergen, unbemerkt konnte er sich der Laube nähern.

Einen Augenblick lang ärgerte er, diesen Gedanken zur Ausführung zu bringen, dann verließ er, kaum wissend was er that, das Zimmer, eilte über den Hof und in den Garten. Und wenn sein Leben davon abhangen hätte, er wäre nicht mehr im Stande gewesen, umzukommen. Es war ihm, als ob der Hauch von Toni's Würde ihm in dem Garten entgegenwehte und ihn berauschte.

Hastig näherte er sich der Laube. Schon konnte er Toni erblicken, sie hatte ein Buch zur Hand genommen und las. Seine Schritte hörte sie nicht, und als er dicht vor der Laube stand, blühte sie auf und sah fast erschreckt empor, als sie seine lebensschafflich glänzenden Augen sah. Eine flüchtige Röthe bedeckte ihre Wangen.

Victor trat zu ihr in die Laube.

„Rüht habe ich mich gefehlt, Sie allein zu sprechen“, tief er und seine Stimme zitterte erregt.

Toni gewann ihre Fassung wieder.

„Mein Vater ist nicht zu Hause. Herr Loppin, wenn Sie ihn suchen“, entgegnete sie.

„Ich weiß es“, fuhr Victor fort, „ich habe gesehen, daß er fortgegangen ist, deshalb bin ich gekommen. Sie sind allein. Sie müssen mich hören“, hören Sie mich!“

Er verjagte Toni's Hand zu erfassen, sie zog dieselbe zurück.

„Sie wissen, daß ich Sie liebe“, fuhr Victor immer leidenschaftlicher fort, „mein Bruder hat es Ihnen gesagt, aus jedem meiner Blicke müssen Sie es gelesen haben. Ich habe versucht, Sie zu verstehen und die Leidenschaft meines Herzens zu befriedigen. Ich kann es nicht. Toni, ich kann ohne Sie nicht leben — —“

„Halten Sie ein, Herr Loppin!“ rief Toni, mit Wärme die Worte hervorbringend. „Eripansen Sie es sich und mir, daß ich noch einmal wiedersehen muß, was ich durch meinen Vater Ihnen habe sagen lassen.“

„Sie dürfen es nicht wiederholen!“ unterbrach sie Victor immer stärker. „Sie wissen nicht, wozu ein Herz fähig ist, das seinen anderen Gedanken hat, als Sie, das nur nach Ihnen sich lehnt, nur mit Ihnen leben kann. Ohne Sie hat nichts mehr Werth für mich. Toni, Sie müssen mich lieben, Sie müssen mich werden — —“

Er trat näher an sie heran. Ergründet, bestürzt wick sie zurück; die Wand der Laube hinderte sie zu fliehen.

„Rück, zurück!“ rief sie, angstvoll, abwendend den Arm ausstreckend.

„Nein, ich werde nimmermehr zurück!“ rief Victor, Alles verzeihen; er ergrasste ihre Hand und bedeckte sie mit Küßen, er wollte sie genalsthaft an sich ziehen — ein Angschrei entrag sich der Brust des halb ohnmächtigen Mädchens.

Heinrich's Gestalt erschien in diesem Augenblicke in dem Eingange der Laube. Raun hatte Toni ihn erblickt, so stürzte sie auf ihn zu und rief seinen Arm umflammernd; „Heinrich — Heinrich, schütz mich!“

Victor zuckte zusammen. Vor ihm stand der Mann, den er haßte, den er mit ruhigem Blute hätte vernichten können.





Provinzial-Adressen.

388 Rumburg, 17. Febr. Der hiesig zum Oberbürger in der...

Won der Rede, 17. Febr. Wie im vorstehenden Nadre an dieser Stelle mitgeteilt wurde, hatte ein junger Mann, Namens B., das unerbittliche Unheil, die Witwe des früheren Eisenmeisters...

Sonnabend, 15. Febr. Die heute hier abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Saal-Insitut-Gesellschaft...

Zodesfälle. Der bekannte Astronom, Prof. Dr. Argelande, ist am 17. Febr. in Rom gestorben.

er mit feinen Anhängern von der Befamung injuirt worden ist...

In Betreff des Projtes des Bauers einer Zweiglinie der Halle-Caffeler Bahn über Duerfurth nach Artern stellt die...

Wissenschaft. Kunst. Literatur. Aus Kairo geht die Nachricht ein, das Dr. Schweinfurth von Abtheile mit der Gründung einer geograph. Gesellschaft...

Beerdigungen. In Prag in Böhmen starb gestern Nacht Maulwurf, 105 Jahre alt, das letzte Mitglied der Sabbatianser-Sekte in Böhmen.

Civilstandsregister der Stadt Halle. Meldungen vom 17. Februar: Christophelmann: Der Medicinist A. C. F. Schauenburg, Unterberg 7, und E. W. Sobel, Unterberg 10.

Andersorts: Der Medicinist J. C. F. Schauenburg, Unterberg 7, und E. W. Sobel, Unterberg 10.

Genehmigung der in der Generalversammlung zu Punkt 3 am 3. November 1873 beschlossenen Prioritätsanleihe...

Genehmigung der in der Generalversammlung zu Punkt 3 am 3. November 1873 beschlossenen Prioritätsanleihe...

wenn es erst dahin gelangt ist, daß möglichst jede Stadt unsere Patrone des festen Verein best. Sowohl die Verbands-Directoren...

Februarversammlung in Halle am 18. Januar 1875. Beizen, 1000 Rtlr, 162-185 Rtlr. b3, feinste 186-192 Rtlr. Roggen, 1000 Rtlr, 174-180 Rtlr. be. Gedalgerste bis 186 Rtlr.

Gesamterträge: 1874, Viehes 14 1/2-14 3/4 Rtlr. Safer, 1000 Rtlr, 194-207 Rtlr. be. Süßwässerfische, 1000 Rtlr, 207-214 Rtlr. b3.

Wannertage: 1874, Viehes 14 1/2-14 3/4 Rtlr. Safer, 1000 Rtlr, 194-207 Rtlr. be. Süßwässerfische, 1000 Rtlr, 207-214 Rtlr. b3.

Condensirte Suppen. Reis-, Erbse-, Graupen-, geröstete Mehl- & Gries-Suppe. Diese schnell beliebt gewordenen Suppen und der Fabrik ihres Erfinders Rudolf Scheller in Silberhagen, in Halle a. S.

Als Schüler der Holz- schneidekunst kann ein in Zeichen geübter Schlichter... Emil Heue, Holzschnelver, Leipzig, Marktstraße 3.

Stroh- u. Wollhüte zum Waschen, Färben und Wodernieren nimmt an H. 5,210b Amalie Markt, Leipzigerstraße 102. Loose zu der am 31. Mai 1875 stattfindenden Pferde- u. Vieh-Verlosung zu Quedlinburg

**4 1/2 Pfandbriefe der Süddeutschen Bodencreditbank in München.**  
 Mit dem Verfaufe dieser Pfandbriefe beauftragt, halten wir dieselben als solide und sichere Capital-Anlage hiermit empfohlen. Letzter Cours 98%.  
 Diese Pfandbriefe sind in Bayern und in Großherzogthum Hessen zur Anlegung von Gemeinde-, Kirchen- und Stiftungs-Capitalien zugelassen.  
**Halle a/S.**

**Filliale der Thüringischen Bank.**  
 (Kleinschmieden 8.)

**Ida Böttger, gr. Ulrichs-**  
**straße 55.**  
 Leinen- u. Wäsche-Handlung eigener Fabrik.  
 Für Confirmandinnen empfehle  
**Schweizer Mulls, Battist u. Nansock,**  
**Rips-Piqués, Brillantines u. Satinés,**  
**Weisse Röcke, Beinkleider,**  
**gestickte Taschentücher jeden Genres,**  
**Garnituren in neuesten Façons.**



**Herm. Reinicke,**  
 grosse Ulrichsstraße 37,  
 empfiehlt sein anerkannt bestes Fabrikat von  
**Harmonika.**  
 2-tonartige für fertige Spieler  
 von 7  $\mathcal{M}$ . an.

**J. G. Heine sen. & W. Heine jun.,**  
**Dachdecker-Meister,**  
**2. Glauchaische Kirche 2.**  
 bringen bei Beginn der Saison einem geehrten Publikum und auswärtigen Publikum sich in empfehlende Erinnerung. Diefelben übernehmen sämtliche vorkommende **Dachdecker-Arbeiten** bei mehrjähriger Garantie und **billigster** Preisnotirung:  
**Giebelungen** in engl. und deutschem Schiefer auf Schaalung und Katten in jeder Defart.  
**Ziegel-Giebelungen** jeder Art.  
**Pappdächer** mit und ohne Keifen etc.  
**Solz-Cement-Dächer** (4-fache Parirtlage) mit und ohne Pappen-Unterlage in solidester Ausführung.  
**Blickbleiter** aus Fabrik-Schornr., Thürme und alle sonstigen Gebäude in bester Dauer.  
**Reparaturen** jeder Art dauerhaft und billigt.

**Sonnabend u. Sonntag**  
 fehen gute fette und magere Land-  
 Schweine zum Verkauf in „Gold-Flug“  
 in Halle.  
**Buch & Rolle.**

**Holz-Verfeigerung.**  
 In der Königlichen Oberförsterei  
 Scheuditz auf dem Unterforste Dö-  
 laner Halde sollen am  
**Freitag den 26. Februar**  
**von Vormittags 9 Uhr ab**  
 ca. 35 M. Kierne Kloben,  
 ca. 90 M. Stüde,  
 ca. 250 M. Abram-Neiß,  
 11 Eichen mit 6 Rbm.,  
 7 Birken mit 3 Rbm.,  
 500 Riefen mit 360 Rbm.  
 öffentlich versteigert werden.  
 Kaufsüchtige wollen sich zur oben-  
 werten Zeit im Jagen 65 am Dölauer  
 Felde befinden und von dem näheren  
 Bedingungen an Ort und Stelle sich  
 unterrichten.  
 Scheuditz, am 18. Februar 1875.  
 Königliche Oberförsterei.

**Grundstücks-Verkauf.**  
 Ein Grundstück in Weisenfeld a. S.,  
 welches sich in seiner Beschaffenheit zu  
 jeder geschäftlichen Anlage eignet, soll  
 unter günstigen Bedingungen verkauft  
 werden. Näheres bei **C. S. Barth,**  
 Auctions-Bureau, Weisenfeld a. S.  
 Ein Wohnhaus nebst Scheune und  
 Stall, mit überhauter Eborfahrt und  
 vorgebautem hölzernem Gang, 2 Stief  
 Rindvieh, 1 Wagen, Pflug und Egge  
 und ca. 8 Morgen gutes Feld ist aus  
 freier Hand sofort zu verkaufen. Kauf-  
 preis 2500  $\mathcal{M}$ . Anzahlung 1500  $\mathcal{M}$ .  
 1000  $\mathcal{M}$  können hypothekarisch stehen  
 bleiben. Einiger Käufer kann etliche  
 Morgen Wachtelw. übernehmen.  
 Nähere Auskunft ertheilt Herr Stieff-  
 mader Jasch in Cedaritzberga.

**Eine Gastwirthschaft**  
 in einem großen Dorfe, in der Nähe  
 von Gonnern, mit guten Wohn- und  
 Wirtschaftgebäuden, großem Obst- und  
 Gemüsegarten und einer Kegelbahn, soll  
 umzugs halber zum Kaufpreise von  
 1400  $\mathcal{M}$  mit ca. 700-800  $\mathcal{M}$ . An-  
 zahlung sofort verkauft werden. Alles  
 Näheres bei **C. Gottschalk** in Gonnern.

**Für Deconomen.**  
 Ein in schönster Lage bei Freyburg;  
 a/M. belegenes neugebautes Gut mit 35  
 Morgen schönsten Waps- und Weizens-  
 boben, einem Weinberge, mit Viehstand  
 und sämtlichem Inventar, beabsichtigt  
 der Besitzer Familienverhältnisse halber  
 zu verkaufen. Reflectanten können jeder-  
 zeit mit dem Besitzer in Unterhandlung  
 treten und erfahren das Nähere in  
**Wersburg, Burgfelder 42**, und beim  
 Besitzer in **Schnefeld Nr. 22**. Un-  
 terhändler werden verboten.

**Carl Kögel, Stellmachermeister**  
 in Ulgzerode h/Ermlethen.  
 Größere Posten **Poröse u. Rinter,**  
 sofort lieferbar, werden per Casse zu  
 kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe  
 in den Exped. unter **A. R. 1** nie-  
 derzulegen.

8 Stück abgesetzte Saugfessel sind zu  
 verkaufen **Gießstraße 25.**  
 Ein brauchbarer Reifeisensack und eine  
 kleine Leiter sind billig zu verkaufen  
**Böllbergweg 1.**  
 4-6 noch gute Fenster werden bis  
 Dieren zu kaufen gesucht **Zauberg. 15.**  
 Alle und junge Kanninden verkauft  
**Zöpferplan 9.**

Ein 3/4 Jahr alter Hund (Seldenspitz)  
 ist zu verkaufen. Wo gegen die Expe-  
 dition dieser Zeitung. [32]  
 Ich suche sogleich eine perfecte Köchin,  
 welche euent. geneigt ist, nach Berlin zu  
 ziehen. Lohn 40  $\mathcal{M}$ .  
 Frau Premier-Küchenant **Barrand.**

**Ein Laden**  
 zu vermietzen **Leipzigerstraße 90.**

**Für**  
**Confirmanden.**  
 5/4 breite schwarze  
**Double-Alpacas,**  
 à Meter 10 und 12 Gr.,  
 7/4 breite  
**Cachemire,**  
 à Meter 10 und 12 Gr.,  
 8/4 br. **Thybetz,**  
 à Meter 16 und 20 Gr.,  
 5/4 br. **Ripse,**  
 à Meter 10 und 14 Gr.,  
 5/4 br. **Köper- und**  
**Plaidstoffe,**  
 à Mtr. 10 u. 12 Gr. flait 14 u. 16 Gr.,  
 5/4 breite  
**Taffet-Seide,**  
 à Meter 26 Gr. und 1 1/4  $\mathcal{M}$ .  
 5/4 breite  
**Cachemir- und Rips-**  
**Seide,**  
 à Meter 1 1/2 und 1 3/4  $\mathcal{M}$ .  
 6/4 breiten weissen  
**Rips-Piqué,**  
 à Meter 8 und 6 Gr.,  
 8/4 breite weisse  
**Schweizer Mulls,**  
 à Meter von 6 Gr. an,  
**Tüll-Gardinen,**  
 englische, à Meter 10 Gr.,  
**Zwirn-Gardinen**  
 à Meter 8 1/2 Gr.,  
**Mull- und Cattun-**  
**Gardinen,**  
 à Meter von 4 1/2 u. 5 Gr. an,  
**Nordd. Bazar,**  
**66. große Steinstraße 66.**



**Mein in Ulgzerode h/Ermlethen be-  
 findliches Wohnhaus nebst Zubehör, worin  
 seit 40 Jahren die Stellmachererei mit gu-  
 tem Erfolg betrieben, sowie auch 4 M.  
 Acker beabsichtige ich aus freier Hand  
 zu verkaufen. Auch können Bohrma-  
 schine und sämtliches Stellmacherwerk-  
 zeug mit übernommen werden.**  
**Carl Kögel, Stellmachermeister**  
 in Ulgzerode h/Ermlethen.  
 Größere Posten **Poröse u. Rinter,**  
 sofort lieferbar, werden per Casse zu  
 kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe  
 in den Exped. unter **A. R. 1** nie-  
 derzulegen.  
 8 Stück abgesetzte Saugfessel sind zu  
 verkaufen **Gießstraße 25.**  
 Ein brauchbarer Reifeisensack und eine  
 kleine Leiter sind billig zu verkaufen  
**Böllbergweg 1.**  
 4-6 noch gute Fenster werden bis  
 Dieren zu kaufen gesucht **Zauberg. 15.**  
 Alle und junge Kanninden verkauft  
**Zöpferplan 9.**  
 Ein 3/4 Jahr alter Hund (Seldenspitz)  
 ist zu verkaufen. Wo gegen die Expe-  
 dition dieser Zeitung. [32]  
 Ich suche sogleich eine perfecte Köchin,  
 welche euent. geneigt ist, nach Berlin zu  
 ziehen. Lohn 40  $\mathcal{M}$ .  
 Frau Premier-Küchenant **Barrand.**  
**Ein Laden**  
 zu vermietzen **Leipzigerstraße 90.**

**Halle, Freitag den 19. und Sonnabend den 20. Februar**

**Zwei grosse Extra-Militär-Concerte**  
 ausgeführt vom Trompeter-Corps des 1. Königl. Sächsischen  
 Artillerie-Reg. Nr. 12 aus Dresden, unter Leitung seines  
 Stabs-trompeters **Hrn. M. Erdmann (Trompeter-Solist).**  
**Freitag den 19. Februar in**  
**Müller's Bellevue**  
 Abends 7 1/2 Uhr.  
**Programm.**

I. Theil: Jubel-Ouverture v. C. M. v. Weber. — Finale des 3. Actes a. d. Op.:  
 „Rienzi“ v. R. Wagner. — Ständchen: „Leise flehen meine Lieder“  
 v. Fr. Schubert, vorgef. von Hrn. M. Erdmann. — Am schönen  
 Rhein, Walzer v. Keler-Bela.  
 II. Theil: Ouverture z. Op.: „Die Zauberflöte“ v. Mozart. — Le postillon  
 amoureux, Polka v. E. Neumann, vorgef. von Hrn. M. Erdmann. —  
 Reminiscenzen a. Meyerbeer's „Hugenotten“ v. E. Preis. — Ein-  
 leitung u. Chor aus „Lohengrin“ v. R. Wagner.  
 III. Theil: Ouverture z. Op.: „Der König von Yvetot“ v. Adam. — Arie  
 a. d. Op.: „Bellini“ v. Donizetti, vorgef. von Hrn. Reinhardt. —  
 Miserere a. d. Op.: „Der Troubadour“ v. Verdi. — Garde-Cavallerie-  
 Galopp v. Fr. Wagner.

**Sonnabend den 20. Februar in**

**Freybergs Salon.**  
 Nachmittags 3 1/2 Uhr.  
**Programm.**

I. Theil: Ouverture z. Op.: „Martha“ v. Flotow. — Soldatenchor a. d.  
 Op.: „Margarete“ v. Gounod. — Lied: „Du hörst, wie durch die  
 Tanne“ v. M. v. Löben, vorgef. von Hrn. Haupe. — Morgenblätter,  
 Walzer v. J. Strauss.  
 II. Theil: Ouverture z. Op.: „Der Freischütz“ v. C. M. v. Weber. —  
 Original-Cavatine, Solo für Trompeten u. Horn, vorgef. v.  
 Hrn. M. Erdmann. — Pilgerchor und Lied an den Abendstern  
 aus „Tannhäuser“ v. R. Wagner. — Husarenritt, v. Fr. Spindler.  
 III. Theil: Ouverture z. Op.: „Stradella“ v. Flotow. — Finale a. d. Op.:  
 „Ariele, die Tochter der Luft“, v. Bach. — Arie a. d. Op.: „Attila“  
 v. Verdi, vorgef. von Hrn. Reinhardt. — Bomben- u. Granaten-  
 feuer bei St. Quentin, Galopp v. Fr. Wagner.

**Entrée 50 R.-Pf.**

Billets à Stück 40 R.-Pf. sind vorher in der Cigarrenhandlung des Hrn.  
**C. F. G. Kitzing, Schmerstraße 43, zu haben.**

**Müllers Bellevue.**  
 Sonntag den 21. Februar  
 musikalisch-dramatische Abendunterhaltung  
 der Halle'schen Buchdrucker.  
 (Programm in nächster Anzeige).

Billets à Stück 3 R. sind vorher zu haben bei Herren F. C. G.  
**Kitzing, Schmerstraße 43, bei Herrn C. H. Spielring, Leipziger-**  
 strasse 27 und in der Restauration „zur Glocke“, Rathhausg. 14.

**53. Seise's Restauration, 53.**  
 Gr. Ulrichsstraße  
**Sonnabend Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch,**  
**Abends div. Wurst u. Suppe, Crakauer Bier ff. a**  
**Zeidel 15 R.-Pf. wozu ergebenst einladet D. O.**  
 Schweine auf Trichinen untersucht.

**Versammlung**  
 der sämtlichen **Eisen- und Metall-Arbeiter**  
**Sonnabend den 20. d. Mts. Abends 8 Uhr im Bürger-**  
**garten. Ein Jeder hat Zutritt.**

Garantirt!  
**Zahnweh!**  
 verschreibt **augenblicklich** durch das  
 berühmte amerikanische Mittel  
**„Feytona“.**  
 In Halle a/S. zu beziehen durch  
**Albin Hentze,**  
 Schmeerstraße 36.

**Stadt-Theater.**  
 Freitag den 19. Februar 1875.  
 Mit aufgehobenem Abonnement  
 zum Benefiz  
 für Herrn und Frau **Kröter.**  
**Salon und Kloster**  
 oder  
**Fanatismus und Liebe.**  
 Volksstück in 5 Acten von G. Horn.  
 Zu dieser ihrer Benefiz-Vorstellung  
 laden ergebenst ein  
**Anton Kröter nebst Frau.**

**Woope à 1 Mark**  
 zu der von dem **Ornithologischen Cen-**  
 tral-Verein für Sachsen e. V. in Halle  
 veranstalteten Lotterie — **Ziehung am**  
**23. März cr.** — sind zu haben bei  
**W. König, Exped. der Saale-**  
 zeitung (Mortizwinger 12).

**Lüderitz's**  
**Berg.**  
**Bockbier.**



Zu der am Freitag stattfindenden  
 Benefiz-Vorstellung des Herrn u. Frau  
**Kröter** wünschen wir den Bene-  
 fizianten ein recht volles Haus. Da sie  
 das gelungene **Stück Salon und**  
**Kloster** gewählt haben, so wird es  
 auch an jeder Theilnahme gewiß nicht  
 fehlen.  
 Mehrere Theaterfreunde.

**Krieger-Begräbnis-Verein.**  
 Zu der am Freitag Nachmittags 8 Uhr  
 stattfindenden Beerigung des Kameraden  
**Zschner** werden die Herren Kamer-  
 aden ersucht, sich ausnahmsweise 1/2 u. 3  
 Uhr in dem Trauerhause, Berggasse 3  
 recht zahlreich einzufinden.  
**Der Vorstand des Krieger-**  
**Begräbnis-Vereins.**

**Sing-Academie.**  
 Freitag, 19. Febr. Ab. 6 Uhr Ueb.  
 im Saale der Volksschule. Bei Nähe  
 der Aufführung bietet man um pünkt-  
 liches Erscheinen. **Der Vorstand.**

**Familien-Nachricht.**  
 Freunden und Verwandten die Trauer-  
 nachricht, das heute früh 8 Uhr meine  
 liebe Frau **G. Wane** geb. **Quers-**  
**furt** nach schwerem Kampfe entschlafen  
 ist. Beerigung Freitag Nachmittags 4  
 Uhr vom Sterbehause aus gr. Schlafsaal 6.  
 Um stillen Beileid bitte  
 Halle, den 17. Februar 1875.  
**F. Wane, Witt- und Nachfolger.**

**Wane-Weiß-Club.**  
 Sämmtliche Mitglieder werden ersucht,  
 Sonnabend den 20. Februar c. pünktlich  
 zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Halle, Druck und Verlag von Otto Amsh.